

Hermann, Kaiser Wilhelm und Libellen – Eindrücke von der Reise zur 39. GdO-Tagung nach Höxter (12.-16.3.2020)

WOLFGANG ZESSIN

Eine Reise im Schatten des Corona-Virus hat ihre Eigenheiten. Bis zum Schluss bangten wir, ob sie stattfinden würde oder doch, wie viele andere auch, abgesagt wird. Von den ca. 160 angemeldeten Teilnehmern hatten über fünfzig ihre Teilnahme kurzfristig abgesagt. So war das Programm zusammengestrichen und die Vorträge, die für den Sonntag vorgesehen waren, fanden schon am Sonnabend statt. An der Exkursion, die statt der Vorträge am Sonntag angeboten wurde, nahmen wir nicht teil. Libellen waren nicht zu erwarten, dafür war es noch zu früh im Jahr. Wir machten unsere eigene Tour mit unseren Freunden Brigitte und Prof. Dr. Carsten Brauckmann und Dr. Elke Gröning. Aber alles der Reihe nach!



Abb. 1: Denkmal deutscher Freiheit. Das Hermannsdenkmal bei Detmold ist fast 54 m hoch.

Unser erstes Reiseziel war am 12. März das Denkmal zu Ehren des Befreiers von Deutschland, oder wie es damals bei den Römern und Belgiern genannt wurde und heute noch von den angelsächsisch beeinflussten Ländern genannt wird, Germanien oder Germany. Die Hermannsschlacht im Jahre 9 unserer Zeitrechnung führte zur völligen

Vernichtung von drei römischen Legionen (XVII, XVIII und XIX) und ihren Hilfstruppen unter Führung von Publius Quinctilius Varus (46 v. Chr. - 9 n. Chr.). Der in römischen Diensten ausgebildete Cheruskerfürst Arminius (18 oder 16 v. Chr. – 21 n. Chr.), wie er von den Römern genannt wurde, führte die vereinigten Streitkräfte verschiedener germanischer Stämme siegreich gegen die römischen Legionen unter Varus und einige Jahre später (15-16 n. Chr.) auch gegen Germanicus, dessen verlustreiche Feldzüge Kaiser Tiberius und auch die späteren römischen Kaiser davon abhielten, die germanischen Gebiete bis zur Elbe okkupieren zu wollen. Die germanischen Stämme östlich des Rheins blieben somit frei von Fremdherrschaft.

Hier wurde Weltgeschichte geschrieben!



Abb. 2: Bronzetafel mit dem Bildnis von Ernst von Bandel (1800-1876), dem Schöpfer des Hermannsdenkmals. Die Tafel ist von Rudolf Kölbe aus Dresden geschaffen worden.

Dieses Denkmal hatten wir erstmals kurz nach der deutschen Vereinigung von 1990 besucht und waren auch zwischendurch hier. Heute besuchen es viele Tausende geschichtsbewusste Deutsche jedes Jahr. Zur Kaiserzeit fand eine große Feier im Jahre 1909 hier statt und auch die Nationalsozialisten nutzten den Mythos Hermanns für ihre Ideologie. Die Feier im Jahre 2009 zum 2000. Jahrestag der Hermannsschlacht fiel dagegen weniger bombastisch aus. Einen deutschen Sieg, und sei er auch vor zweitausend Jahren erfochten, mochten viele „Flavusdeutsche“¹ angesichts der Geschehnisse der letzten 100 Jahre nicht recht feiern.

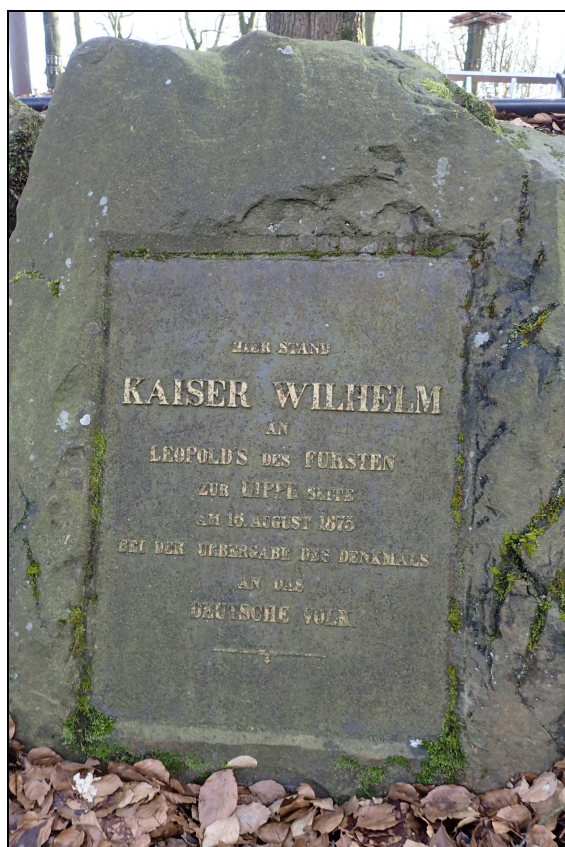


Abb. 3: Tafel am Hermannsdenkmal:

„HIER STAND
KAISER WILHELM
AN
LEOPOLDS DES FÜRSTEN
ZUR LIPPE SEITE
AM 16. AUGUST 1875
BEI DER ÜBERGABE DES DENKMALS
AN DAS
DEUTSCHE VOLK“

Unsere Unterkunft in dem kleinen, netten Städtchen Schwalenberg lag ca. 25 km von Höxter entfernt. Hier residierten einst die Grafen von Schwalenberg,

ihre Burg, hoch über der Stadt gelegen wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört und später als Adelssitz wieder aufgebaut. Das Rathaus von Schwalenberg (1579) ist sehr prächtig und zeugt vom Wohlstand der Bürger zur damaligen Zeit. Oft wird der Ort auch das „Lippische Rothenburg“ genannt.



Abb. 4: Das 1579 erbaute prachtvolle Rathaus von Schwalenberg.



Abb. 5: Schnitzwerk am Rathaus von Schwalenberg.

Am 13. März besuchten wir das Kloster Corvey, ein Weltkulturerbe. Das Kloster wurde 822 am Übergang des Hellwegs über die Weser am Westufer errichtet und lag dann etwas östlich des Königshofs Huxori (später Höxter).



Abb. 6: Westflügel von Kloster Corvey mit Westwerkfassade. Eine ehemalige reichsunmittelbare Benediktinerabtei direkt an der Weser auf dem heutigen Stadtgebiet von Höxter in Nordrhein-Westfalen. Corvey war ein bedeutendes karolingisches Kloster, es verfügte über eine der wertvollsten Bibliotheken (75.000 Bände) des Landes, und zahlreiche Bischöfe gingen aus der Abtei hervor. Die Abtei entwickelte sich im 9. und 10. Jahrhundert zu einem kulturellen, geistigen und wirtschaftlichen Zentrum im Gebiet der Sachsen.

¹ Flavus, genannt der Blonde, der jüngere Bruder von Hermann (Arminius), entschied sich für Rom und gegen sein eigenes Volk und blieb in römischen Diensten! Sein germanischer Name ist nicht überliefert.



Abb. 7: Klosterkirche Corvey

39. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen e.V. vom 13.-15. März 2020 in Höxter

Tagungsprogramm

- Stand 13.03.2020 -

Samstag, 14.03.2020

ab 08:00 Tagungsbüro
im Vorraum des Audimax/Vortragsraums 4306, in der TH OWL,
An der Wilhelmshöhe 44, 37671 Höxter

09:00 Begrüßung

Block 1 Moderation: André Günther

09:15 Lohr, Mathias
Libellen zwischen Egge und Solling - zur Odonatenfauna des Weserberglandes

09:45 Joest, Ralf
Entwicklung der Libellenfauna der renaturierten Lippeaue über fast drei Jahrzehnte

10:05 Hoffmann, Ulrike
Ein Leben im Verborgenen – Nachweise der Gestreiften Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*) im Kreis Lippe, NRW

10:25 Immerschnitt, Isabelle (Jungreferentin)
Der Umgang von *Anax imperator*-Larven mit Plastikpartikeln – aus Meso- wird Mikroplastik

10:50 Pause

Block 2 Moderation: Rüdiger Mauersberger

11:20 Günther, André
***Pantala flavescens* – ein weltweiter Wanderer an den Toren Europas**

11:40 Kappes, Eva und Wulf & Andreas Martens
Erster Entwicklungsnachweis einer *Tramea*-Art in Deutschland und in Europa

12:00 Haese, Ulrich
Einflug von Schabracken-Libellen 2019 mit Reproduktion in NRW und NL

Abb. 9: Geändertes Tagungsprogramm

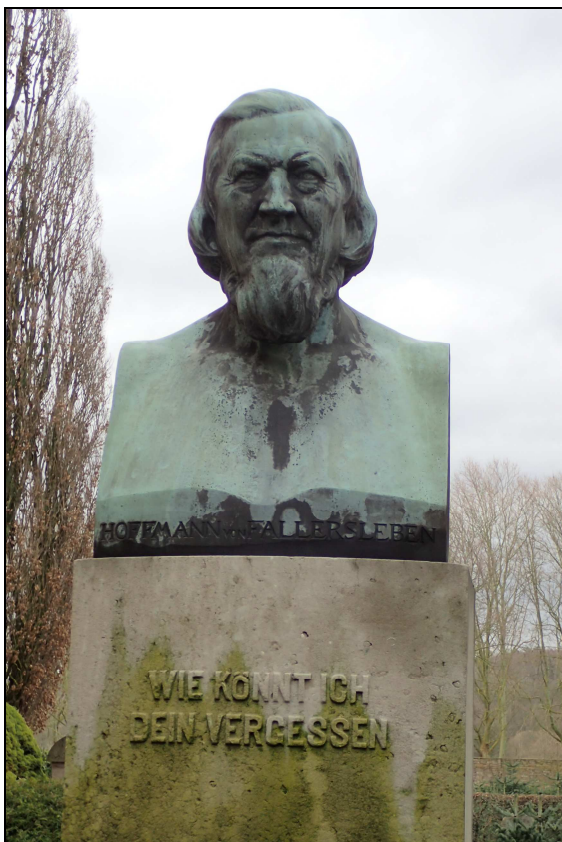


Abb. 8: Bronzebüste von dem Dichter Hoffmann von Fallersleben auf dem Klosterfriedhof. Von ihm stammt der Text unserer deutschen Nationalhymne, das Deutschlandlied.

39. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen e.V. vom 13.-15. März 2020 in Höxter

12:20 Wildermuth, Hansruedi & Christian Monnerat
Fakten und Indizien zum Ausbreitungsverhalten von *Coenagrion scitulum* in der Schweiz

12:40 Mittagspause

13:40 Treffen zum Gruppenbild

Block 3 Moderation: Melanie Wittenberg

14:00 Brockhaus, Thomas; Fischer, Iris & Marcia Sittenthaler
Was ist *Somatochlora metallica*? Erste Ergebnisse zur Klärung einer systematischen Verwirrung

14:20 Liebig, Vera (Jungreferentin) & Rüdiger Mauersberger
Libellenmonitoring an Seen - Wie gut ist eine in Brandenburg angewandte Methode der Anisopteren-Emergenzuntersuchung?

14:40 Küry, Daniel
Standardisierte Erhebungen – Grundlage zum Libellenschutz

15:00 Pause

Block 4 Moderation: Ralf Joest

15:30 Conze, Klaus-Jürgen
Bundesweites Insektenmonitoring – und was machen die Libellen?

15:50 Frank, Michael
Zur aktuellen Verbreitungssituation von *Ceragrion tenellum* in Mecklenburg-Vorpommern

16:10 von Blanckenhagen, Benno
Zur Situation der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) in Hessen

16:30 Vorschau auf die GdO-Tagung 2021 und Verabschiedung

17:00 Mitgliederversammlung der GdO e.V., im Vortragsraum 4306

ab 19:30 Gesellschaftsabend im Ringhotel Niedersachsen, Grubestr. 3-7, 37671 Höxter

Abb. 10: Geändertes Tagungsprogramm

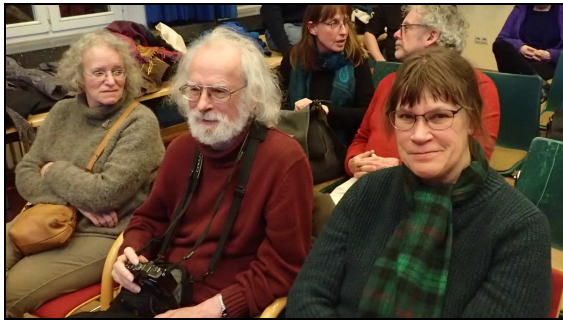


Abb. 11: V.l.n.r.: Brigitte Brauckmann, Prof. Dr. Carsten Brauckmann und Dr. Elke Gröning, TU Clausthal.



Abb. 12: Der Vortragsraum in der Volkshochschule Höxter am 13.3.2020 kurz vor dem Einführungs-Vortrag von Prof. Dr. Andreas Martens, Karlsruhe: „Flugakrobaten auf gläsernen Schwingen – Aktuelle Fragen der Libellenkunde“. Trotz der Absagen war der Raum gut gefüllt.



Abb. 13: Prof. Dr. Andreas Martens bei seinem Vortrag, dem sich eine lange Diskussion anschloss. Er zeigte eine Reihe von Möglichkeiten künftiger Untersuchungen auf, die bislang zu kurz gekommen waren.



Abb. 14: Prof. Dr. Ulrich Riedl, Höxter, bei seinem Grußwort.

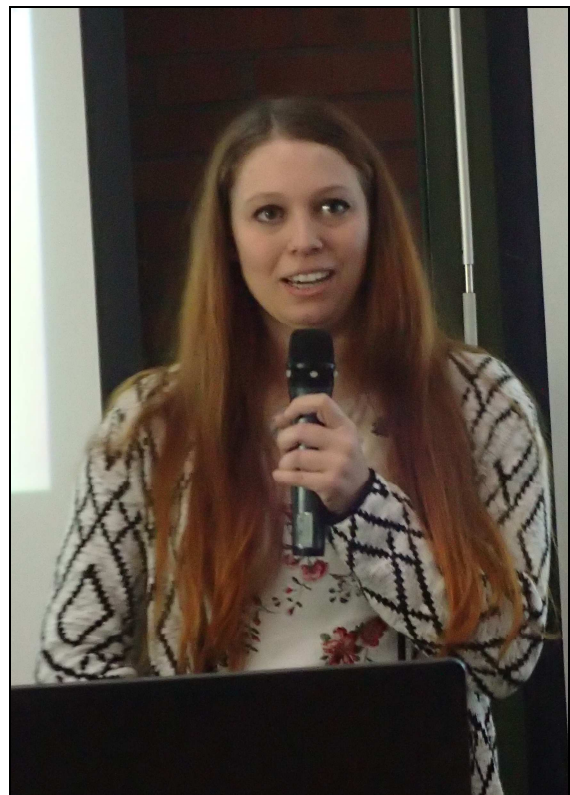


Abb. 15: Die „Jungreferentin“ Isabelle Immerschitt bei ihrem Vortrag über den „Umgang von *Anax imperator* - Larven mit Plastikpartikeln“.



Abb. 21: Der Volkwin-Brunnen, Wasserlaufefassung bis auf den Marktplatz von Schwalenberg.

Den Sonntagvormittag verbrachten wir mit unseren Freunden auf Besichtigungstour, zuerst in Schwalenberg, dann in Steinheim und auf dem Kötterberg, von wo wir bei schönstem Sonnenschein eine gute Aussicht auf das Lippesche Land genossen.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen in Schwalenberg ließen wir das Wiedersehen ausklingen. Wir nutzten den Nachmittag noch zu einer Fahrt zu den Externsteinen, das keltisch-germanische Heiligtum in Deutschland mit dem Kreuzabnahmerelief.



Abb. 22: Auf dem Kötterberg



Abb. 24: Die Externsteine



Abb. 23: „Meine Ahnen sind die Kelten und Germanen – jetzt laufe ich in Christi Namen. 1985“. Eine Tafel informiert über die Geschichte des Osterräderlaufs.

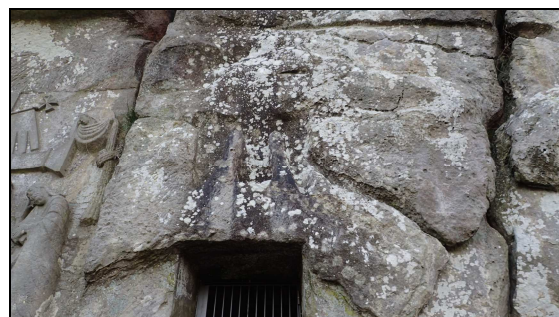


Abb. 25: Über dem Eingang sieht man die Hohlform, die einen (römischen) Adler aufgenommen haben könnte.



Abb. 26: Das Kreuzabnahmerelief an den Externsteinen.



Abb. 27: Eine Brücke führt zur mutmaßlichen astronomischen Höhenkammer in Felsen 2.



Abb. 28: Der Felsen, der wie ein Thron zum Sitzen einlädt. Wer weiß schon, wer alles hier schon seit der Kelten- und Germanenzeit saß!

Hier versammelten sich die vereinigten Germanenstämme unter Führung ihres gewählten Herzogs Hermann dem Cherusker zur Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche im September des Jahres 9 n. Chr., bevor sie das Sommerlager von Varus in Horn angriffen und die drei Legionen vernichteten.

Einer Legende nach soll Hermann vom Podeststein am Fuß von Felsen 2 eine Rede an die versammelten Germanen gehalten haben, bevor er sie in den Kampf gegen die Römer führte. Von hier haben vermutlich auch karolingische Priester ihre Predigten zu den heidnischen Sachsen gehalten. Die archäologische Untersuchung 1934/35 machen es auch wahrscheinlich, dass die Höhenkammer Teil einer vorchristlichen astronomischen Beobachtungsstätte war. Darüber und über die schillernde Persönlichkeit von Hermann dem Cherusker ist viel geschrieben worden (HEYCK 1932, HÖFER 1888, PETERMANN 2011, RITTER-SCHAUMBURG 2008). Der einzige Augenzeuge, von dem uns ein Bericht über die Schlacht im Jahre 9 n. Chr. überliefert ist und der vermutlich Hermann noch persönlich kannte, ist der des römischen Reiterobersten Velleius Paterculus (*Historiae Romanae*, II: 117 ff.), der uns aber von keinem Aufbruch der varianischen Armee aus dem Sommerlager berichtet. So spricht viel dafür, dass das heutige Denkmal der Hermanns- oder auch Varusschlacht in Kalkriese nur ein Nebenkriegsschauplatz war.

Am Montag (16.3.20) fuhren wir wieder zurück nach Hause, machten aber noch einen Abstecher zum nach vierjähriger Bauzeit 1896 enthüllten Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica auf dem Wittekindsberg² an der Weserscharte.



Abb. 29: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica.

So nahm unsere Reise zur 39. Tagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO) nach Höxter mit diesem geschichtsträchtigen Abschluss ein schönes Ende. Die Reise wird uns auch später noch als die „Corona“-Reise hoffentlich in guter Erinnerung bleiben.

² Wittekind (oder Widukind) war der Sachsenherzog, der jahrelang (777-785) die Christianisierung und Unterwerfung der Sachsen durch Karl den Großen verhindert hat.

Dank

Dank sei dem GdO-Vorstand (Klaus-Jürgen Conze, Michael Post und Dr. Christoph Willigalla) und den Organisatoren unter Leitung von Dr. Mathias Lohr, Höxter, für die gute Vorbereitung und verantwortungsbewusste und mutige Tagungsdurchführung gesagt.

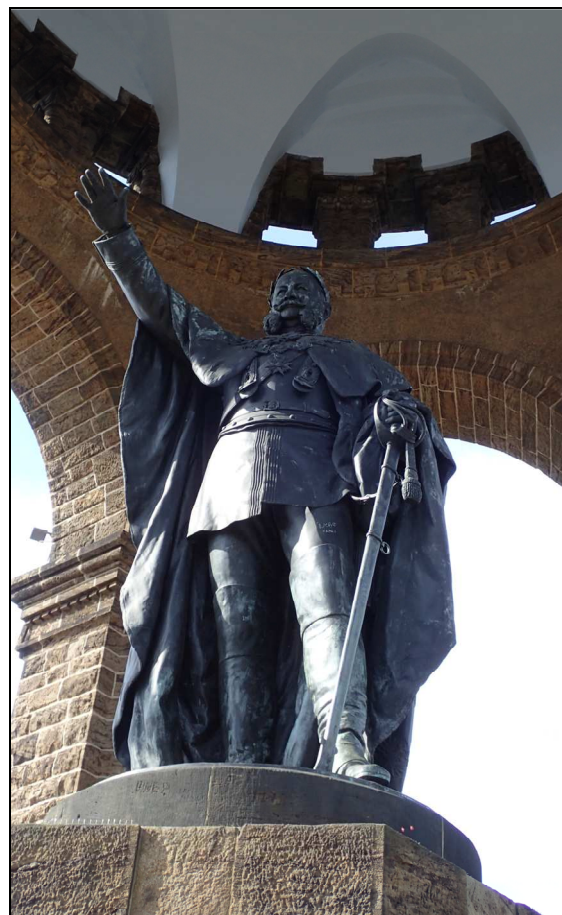


Abb. 30: Kaiser Wilhelm I., Porta Westfalica, zur Kaiserzeit auch der Große genannt, was sich aber im Volke nicht durchsetzen konnte.

Literatur

HEYCK, H. (1932): *Armin der Cherusker*. Straackmann Verlag Leipzig.

HÖFER, P. (1888): *Die Varusschlacht, ihr Verlauf und ihr Schauplatz*. Duncker & Humblot Leipzig.

LANUF [Hrsg.] (2020): *39. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO e.V.) 13.-15. März 2020, Höxter Tagungsband*. Recklingshausen.

PETERMANN, H. (2011): *Die Externsteine. Eine Wanderung durch Mythos und Geschichte*. Hübner Verlag Lehrte.

RITTER-SCHAUMBURG, H. (2008): *Hermann der Cherusker. Die Schlacht im Teutoburger Wald und ihre Folgen für die Weltgeschichte*. VMA-Verlag Wiesbaden.

Verfasser: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, wolfgangzessin@aol.com